

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 33 (1946)
Heft: 10

Artikel: Industriebauten mit kriegswirtschaftlich bedingter Bauart
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-26358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

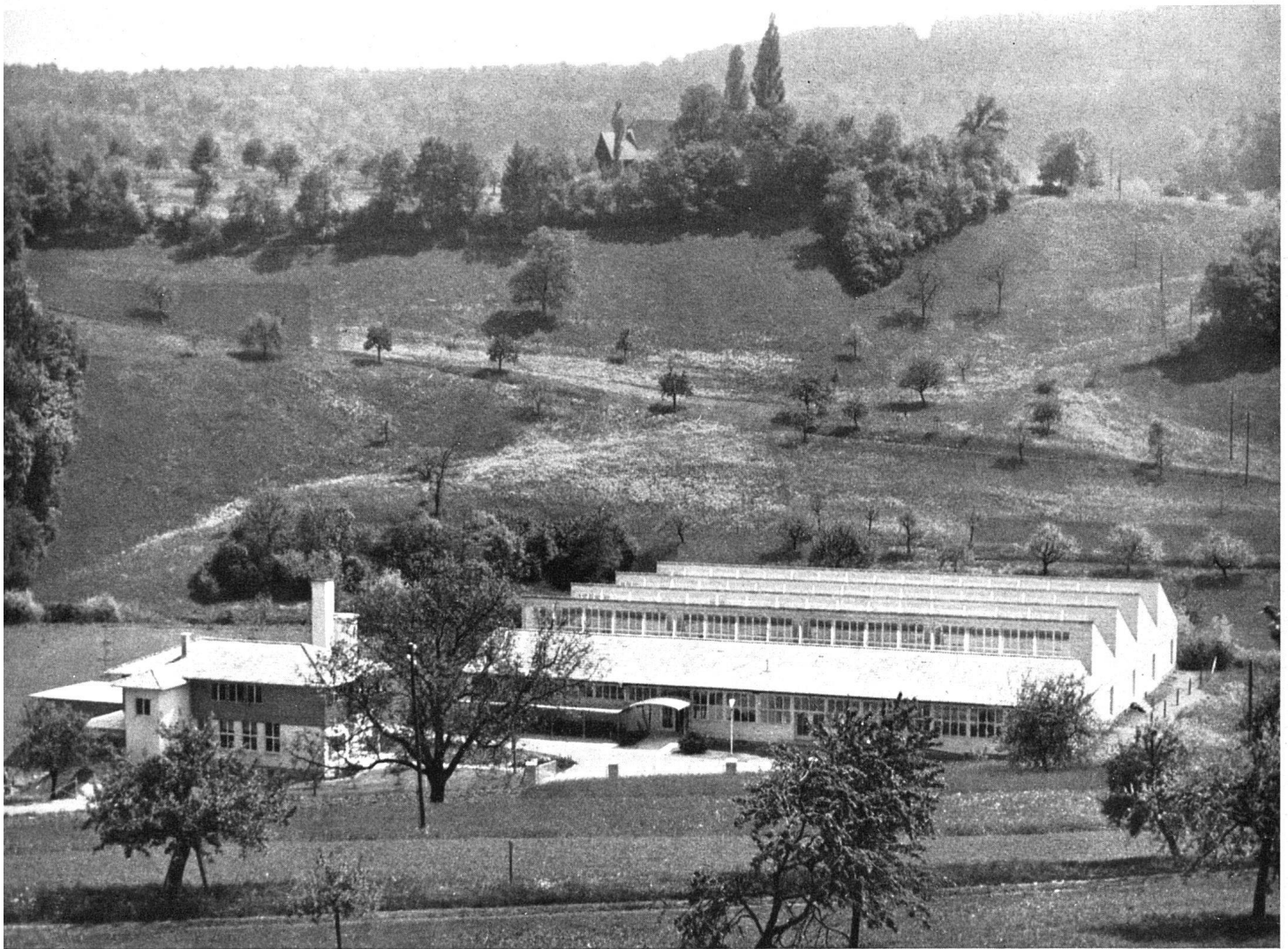
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Seidenbandweberei Ziefen, Gesamtansicht von Norden. O. & W. Senn, Architekten BSA, Basel

Industriebauten mit kriegswirtschaftlich bedingter Bauart

Die Knappheit von Zement und Eisen während des Krieges zog auch im Industriebau baukonstruktive Konsequenzen nach sich. Sie führte zur vermehrten Verwendung von Holz und damit ganz allgemein zu einer eindrucksvollen Entwicklung der ingenieurmäßigen Konstruktionsmöglichkeiten in Holz. Weitgespannte verleimte oder genagelte Träger machten den Verzicht auf Eisen- und Eisenbetonkonstruktionen bis zu einem hohen Grade wett. Die im vorliegenden Heft veröffentlichten Beispiele zeigen, daß die moderne Holzkonstruktion den verschiedensten, zum Teil sehr hohen Ansprüchen in statischer und architek-

tonischer Beziehung gerecht zu werden vermag. Sie beweisen ferner, daß die zwangsläufig vermehrte Verwendung von Holz keine Erklärung für das bekannte Abgleiten in Heimatstil-Spielereien gibt, sondern daß sie im Gegenteil mit den Forderungen eines vernünftigen, zeitgemäßen Bauens durchaus vereinbar ist. Auf die während der Kriegsjahre mit modernen Holzkonstruktionen gesammelten Erfahrungen wird man daher auch in Zukunft dort nicht ohne weiteres verzichten wollen, wo sie in wirtschaftlicher und architektonischer Beziehung Eisen- und Eisenbetonbauweisen gleichwertig sind. Die Redaktion